

WKZ; 7.1.14

# „Ich hätt' getanzt heut Nacht“

Das Salonorchester Mélange hat beim Neujahrskonzert der Bürgerstiftung Kernen mit Tänzen und Melodien unterhalten

VON UNSERER MITARBEITERIN  
HEIDRUN GEHRKE

Kernen.

Beschwingt wie das neue Jahr unterhielt das Salonorchester Mélange mit Tänzen und Melodien, die fast jeder in der voll besetzten Glockenkelter zu kennen schien. Das Neujahrskonzert wurde zum vierten Mal von der Bürgerstiftung Kernen organisiert.

Tänze, Melodien aus Operette und Musical sowie Märsche, noch dazu einige der bekanntesten, geben die Marschrichtung für das neue Jahr vor. Gekrönt von einem Finale zwischen Fliegermarsch und Radetzky-Marsch reißen die Märsche das Publikum mit und werden so schmissig-schwungvoll gespielt, dass dem Zuhörer klar vor Ohren geführt wird: Marschmusik eignet sich nicht nur zum Hören, sondern vor allem auch zur Bewegung. Die Musiker verbreiten mit ihrem orchestralen Können Stimmung und werden mit begeistertem Applaus belohnt, der in der voll besetzten Glockenkelter voluminös und donnernd wirkt.

Die Hausmeister hatten maximal bestuhlt, dennoch mussten etliche Interessenten abgewiesen werden, sagt Dr. Wolfgang Riethmüller, der Vorsitzende der Bürgerstiftung, in seiner Begrüßung. Ursprünglich sollte das Donau-Jugendorchester spielen, das kurzfristig absagen musste. Manfred Brade, Pianist und Moderator des Salonorchesters Mélange, sei spontan eingesprungen und habe „seine“ Musiker vermittelt. Die neun Musiker von Mélange leben überwiegend im Remstal, einige in Stuttgart, drei wohnen in Kernen.

Das Salonorchester hat stimmungsvolle Werke der leichten Muse ausgewählt. Unter Kapellmeister Siegfried Schmollinger präsentieren sie einen bunten musikalischen Strauß mit Tänzen aus Spanien bis zu Melodien aus Russland, vom leichtfüßigen Walzer bis zum Tango mit intensiven Cello-Passagen. Mit Ohrwürmern aus Operette und Musical kann Sängerin Eva Kleinheins das Publikum mitreißen.

Für viele Konzertbesucher, so scheint es, ist ein Stück dabei, das an bestimmte Situationen denken lässt. Der musikalische Streifzug, zu dem auch ein weich-federnder und chanesker „Chanson Russe“ des englischen Komponisten Sydney Smith gehört, weckt auf musikalische Art und Weise die eine oder andere Erinnerung. Die einen

haben mit „La Cumparsita“ das Tangotanzes gelernt, andere haben den Evergreen „Ich hätt' getanzt heut Nacht“ aus „My fair Lady“ im Ohr. Wolfgang Riethmüller erinnert sich, dass das „Wirtshaus im Spessart“ in den 50er Jahren das erste deutsche Musical war, zugleich ein „Kinohit mit so schönen Liedern, dass ich mir nach dem Kinobesuch sofort meine erste eigene Schallplatte kaufte“.

Mimik und Gesang passen bei Eva Kleinheins stets zur Ausdruckskraft der Melodien, der sie elegant-festliche Nuancen verleiht, so etwa in der Tarantella „Anzoletto

und Estrella“ aus der Operette Gasparone von Carl Millöcker. Das Spiel der Musiker ist frisch, präzise und elegant. Nach der Pause, in der das Publikum mit Gebäck und Wein bewirtet wird, folgen vertraute und schöne Melodien aus dem Musical My Fair Lady und aus der Operette Clivia, zudem eine flotte Polka von Johann Strauß und der ausdrucksstarke Tango „Blauer Himmel“ von Josef Rixner. Den kurzweiligen Mode-

rationen von Manfred Brade lauscht man gern – so erfährt das Publikum einiges zum Hintergrund der Stücke. Etwa, dass der Tango „La Cumparsita“ ursprünglich als Marsch für einen Faschingsumzug komponiert worden sei oder dass der Komponist des andalusischen Tanzes, Gerhard Winkler, der „Karl May der Unterhaltungsmusik“ genannt wurde. Weil er angeblich nie in Spanien war.

## Für guten Zweck

■ Der Überschuss des Konzerts in Höhe von 1000 Euro wird in Projekte der Bürgerstiftung fließen, vor allem in die sehr erfolgreiche Kinder-Konzertreihe „Ohren auf! – Musik für kleine Leute“, die die Bürgerstiftung mit der Gemeinde Kernen und mit Britt Christiansen als Organisatorin veranstaltet. Das nächste Konzert findet am 1. Februar in der Glockenkelter statt.



Das Salonorchester Mélange und die Sopranistin Eva Kleinheins.

Bild: Habermann